

BLK 21 Multiplikatorentraining

Analysegespräch in der Gruppe

Zweck

Dieses Verfahren erlaubt es, sich wichtiger Merkmale von Situationen, die erforscht werden sollen, bewußter zu werden und das Verständnis ihrer Zusammenhänge zu vertiefen. Es setzt allerdings voraus, daß die Situationsanalyse nicht individuell, sondern in einer Gruppe durchgeführt wird. Beim Analysegespräch wird ein Sachverhalt nach folgenden Regeln analysiert:

Verlauf

1. Darstellung der Situation (10 - 15 Min.): Zunächst schildert eine Person ihre Sichtweise des Sachverhaltes, so wie sie ihn aktuell erlebt.

2. Nachfragen (20-45 Min.): Die übrigen Teilnehmer/innen versuchen, durch Fragen ein umfassendes, möglichst stimmiges Bild der Situation zu erhalten. Dabei haben sich einige Regeln bewährt:

- *Es werden nur Fragen gestellt.* Äußerungen über ähnliche Erfahrungen sollten vermieden werden. Mit dieser Regel soll eine Konzentration auf die Situation des Berichtenden erreicht werden.
- *Kritische Äußerungen (auch in Fragen verkleidete) werden in dieser Phase nicht zugelassen.* Diese Regel, die vor allem am Beginn eines Gesprächs wichtig ist, soll bei der berichtenden Person den Eindruck verhindern, er müsse sich verteidigen.
- *Keine Lösungsvorschläge anbieten.* Diese Regel soll sicherstellen, daß die Suche nach einem tiefergehenden Verständnis des Problems nicht durch die weniger mühevollen Sammlung von Rezepten gestört wird.

3. Kommentare (10-15 Min.): Die Frageregeln werden aufgehoben. Die Teilnehmer/innen können nun ihre Einschätzungen mitteilen aber auch weiterhin Fragen stellen.

4. Statement der Fallbringer/in (5 Min.): Die Person die den Sachverhalt bzw. den Fall eingebracht hat, teilt mit, welche neuen Perspektiven, Handlungsoptionen u.ä. durch die Fragen und Kommentare ausgelöst wurden oder was bestätigt wurde?

Hinweis zu Fragen: Zur Analyse einer Situation sind vor allem drei Arten von Fragen geeignet:

- Fragen zur Konkretisierung einer Bemerkung (z.B. die Bitte, ein Beispiel zu schildern oder über einen Vorfall detaillierter zu berichten).
- Fragen zum gedanklichen (theoretischen) Hintergrund (z.B. die Bitte um Begründung einer Maßnahme, die getroffen wurde).
- Fragen zur Systemerweiterung (z.B. die Bitte, auf die Rolle von Personen oder Ereignissen, die etwas mit dem Problem zu tun haben könnten, aber im Gespräch noch nicht berührt wurden, einzugehen).

Kommentar: Solche Analysegespräche haben sich als fruchtbares Mittel zur Vertiefung des Verständnisses eines Sachverhaltes herausgestellt, wobei vor allem der Zusammenhang der daran beteiligten Faktoren und neuralgische Punkte („Knoten“) sichtbar werden, an denen Lösungsmöglichkeiten ansetzen können.

(Quelle: Altrichter, H. /Posch,P.: Lehrer erforschen ihren Unterricht. Klinkhardt: Bad Heilbrunn 1998 (3. Auflage))